

Bericht Nr. 1 / Juni 2014

Na endlich !!! wird jetzt der eine oder andere sagen.....endlich mal wieder ein Bericht aus den Staaten.

Warum mußte das so lange dauern ? Ganz einfach....weil der Junge den ganzen letzten Winter mit seiner Eva an ein und demselben Ort war. Nämlich in Phoenix. Der ideale Platz für " alte Leute" zum Überwintern. Da fallen die Temperaturen ganz selten mal unter 15 °C.

Nun kann sich jeder sicher vorstellen, daß in einer solchen Situation nicht jeden Tag was wahnsinnig Aufregendes passiert. Oder ? Aus diesem Grund hat der liebe Tommy einfach mal Pause gemacht mit dem Schreiben. Wir waren von Ende September 2013 bis Ende März 2014 in USA und durften anschließend den wunderschönen Frühling in Deutschland genießen. In dieser Zeit durften wir viele schöne Stunden mit unserer Familie, mit unseren Freunden und mit uns selbst verbringen.

Am 22. Juni packte uns dann das Fernweh wieder und seitdem streifen wir durch das wunderschöne Amerika mit seinen tollen Menschen und Landschaften.

Als wir in Phoenix aus dem Flieger ausstiegen, bekamen wir einen ersten Eindruck von dem, was uns die nächsten Tage erwarten würde.....Oha, alter Schwede.....Tommy meinte nur kurz , " Mensch Petrus....mach den Föhn aus".

Bei dieser Hitze (40 °C) wohlbemerkt am Abend, mussten wir zuerst unser Motorhome wieder in Gang setzen und das heißt....als erstes die Batterien wieder anschließen, damit wir unsere Klimaanlage an`s Laufen kriegten. Danach das Motorhome auf unseren Stellplatz bringen, Strom, Wasser und Abwasser anschliessen und und und. Und das nach über 30 Stunden auf den " Beinen", na ja.... eigentlich mehr auf dem Hintern. Kinders, ich kann euch sagen, das macht keinen Spaß.

Nachdem dann alles soweit wieder hergerichtet war, waren Tommy und Eva ziemlich schnell in ihrer " Butze". Am nächsten Tag passierte auf Grund der wirklich enormen Hitze nicht viel. Tagsüber waren es so um die 45°C.....hey, Boy. Es gab auch keine Diskussionen, was denn so erledigt werden sollte. Beide streiften sich die Badehose und den Badeanzug über, und nix wie rüber in den Pool. Der musste gekühlt werden, damit man überhaupt in's Wasser rein konnte.

Am Abend durften wir dann den Truck (Pick up) unseres Freundes benutzen, um das Nötigste für den Kühlschrank einzukaufen, wobei die Getränke den meisten Platz einnahmen.

Am nächsten Tag mussten wir beide dann in die Diskussion, wie wir wann, was machen sollten. Denn eines stand fest, hier wollte keiner länger als eine Woche bleiben, das ginge ja gar nicht. Wir konnten noch nicht mal unser Motorrad bewegen, die Griffe des Lenkers und

alles war so heiß, das man sich vom Anpacken Brandblasen holte. Ok, ein wenig übertrieben, aber setz Dich mal bei 45°C auf ein Motorrad.

Geeht gaaarnicht !!!

Als erstes musste wieder eine Versicherung für das Motorrad abgeschlossen werden, und wir mussten feststellen, daß die Prämie um 300 % angestiegen war. Da hättet ihr mal Eva sehen müssen "nö , die spinnen wohl das zahl ich nich...." und und und. Das verstand selbst unser amerikanischer Versicherungsagent. Also musste überlegt werden, was zu tun ist.

"Hmmm" meinte Bil, unser Agent, " wenn Du dir einen amerikanischen Führerschein besorgst, kann ich Dir eine günstigere Versicherung anbieten ". Nichts ist leichter als das. Hatten wir doch schon mal einen amerik. Führerschein. Der war allerdings schon abgelaufen. Er gilt nur solange, bis man wieder ausreist. Also in unserem Fall sechs Monate. Gesagt, getan, wir zum Departement of Vehicle.

Bild gemacht, ein paar Angaben zur Person, 17 Dollar bezahlt und schon war Tommy Besitzer eines amerik. Führerscheines. So einfach geht vieles hier. Aber bei manchen Sachen kann einem auch schon mal der Kragen platzen.

und Tommy hat nen großen Kragen !!

Am Ende hatten wir eine Prämie von 79 Dollar pro Jahr (!!) Haftpflicht ohne Teilkasko oder Vollkasko. Suuuuuper. Geht doch !

Da ein Motorrad seit diesem Jahr in Arizona keinen Emissionstest (Abgastest) mehr braucht, mussten wir nur noch mit dem Motorhome dort hin, Steuer für das nächste Jahr bezahlen, neuen Sticker auf's Nummerschild und fertig war alles für die Straße.

Ja , und was glaubt ihr denn, wie lange wir noch in Phoenix blieben ?

keine zwei Tage mehr, dann ging's los Richtung Norden. Wie einige von Euch vielleicht noch in Erinnerung haben, gab es Anfang des Jahres einen riesigen Waldbrand im Oak Creek Canyon, in der Nähe von Sedona. Da wir Ende August mit unserer Tochter und unserem Schwiegersohn in diese Richtung wollen, haben wir die Straße und das Gelände dort begutachtet und festgestellt, alles ist gut.

In Flagstaff machten wir zwei Nächte Pause auf dem Parkplatz von Cracker Barrell. (ein Country Store mit dazugehörigem Restaurant, schmeckt wie bei Muttern) Wir können die Nächte schon nicht mehr zählen, so oft pausierten wir hier schon. Gott sei Dank waren die Temperaturen sehr moderat mit einem lauen Lüftchen in der Nacht, herrlich.

Am zweiten Tag wollte Tommy unbedingt eine längere Tour rund um Flagstaff machen. Haben wir auch. Am Ende waren es gut 200 - 250 Km und ein deftiger Sonnenbrand im Gesicht.....Ich sah vielleicht lustig aus. Da ich ein Stirnband um hatte, war zwischen Haaransatz und Stirnband alles rot und unter dem Band auch.....Wie bekloppt muss man

nur sein, um das Einreiben zu vergessen. Also nochmal passiert mir das nicht....nee..nee..nee.

In Williams an der Route 66.... Richtung Grand Canyon, machten wir Lunchtime in unserem Lieblingsrestaurant. Eva bestellte Soup of the Day und Tommy nen Riesenburger, von der Sorte....Großmaul. Ha ! Er hat reingepasst. Natürlich dazu ein selbstgebrautes Dunkelbier. Dabei trauten wir unseren Ohren nicht. In der Ecke saß ein Gitarrenspieler, ein etwas in die Jahre gekommener Cowboy und spielte tatsächlich Lieder von Tommy Emmanuel. Nun wird sich jeder fragen,....wer ist das denn ? Tommy ist ein schon legendärer Gitarrist, aus Australien stammend. Er spielte mit Leuten wie zB. Chet Atkins, Mark Knopfler, Doc Watson, John Denver, Tina Turner und und und. Das Besondere daran ist, daß Eva und ich schon die Ehre hatten, ihn ganz persönlich kennen zu lernen. Einer seiner deutschen Freunde ist auch ein Freund von uns, und so haben wir schon viele schöne, ganz private Stunden mit ihm verbringen dürfen. Auch in Lippstadt. Sollten wir es schaffen, möchten wir ihn gerne bei einem Konzert hier in Colorado Anfang August besuchen. Am Besten, Ihr googelt mal über ihn. Wie gesagt, dieser Typ versuchte Tommy's Art eine Gitarre zu spielen, nach zu spielen. Und er bekam es auch schon ganz gut hin.

Nach dieser überraschenden Einlage machten wir uns auf den Rückweg nach Flagstaff. Es war ein wunderschöner Tag.

Am Tag darauf ging's dann weiter Richtung Norden. Unser Plan war nach Colorado zu fahren. Erstens ist es dort um diese Jahreszeit mit den Temperaturen recht angenehm und zweitens ist es schön grün überall. Nicht wie in Arizona.....alles Staub, Steine und viele Kaktüsse.....nein, natürlich Kakteen.

Nun gibt es mehrere Möglichkeiten nach Colorado zu kommen. Wir wählten eine Strecke, die wir bis dato noch nicht kannten. Flagstaff Richtung Monument Valley. In Tuba City auf die Countryroad Nr.264 Richtung Osten nach Chinle am Canyon de Chelly. Da wir dort schon mehrfach waren, wussten wir auch, daß es dort einen schattigen Campground gibt und zwar kostenlos. Diese Straße mit der Nr. 264 war zwar super zu fahren mit tollen Gegenden, doch ehrlich.....da möchte kein Kojote tot über'm Zaun hängen. Übrigens....alles Indianerreservat. Navajoreservat. Am Campingplatz angekommen.....die erste Überraschung....er kostet 14 Dollar die Nacht, ohne Strom, Wasser ect. aaaaber Schatten. In Prozent ausgerechnet, ne ganz schöne Preiserhöhung !!! Wie schon gesagt, bisher war er kostenlos.

Länger als 3 Tage wollten wir dort nicht bleiben. Vielleicht sollte ich den netten Motorradfahrer erwähnen, der mit seiner Jamaha schon seit drei Jahren auf Weltreise ist und dabei von Frankreich aus losfuhr über Spanien, den Kontinent von Afrika umrundet hat, dann von Ägypten über die Türkei nach Sibirien, von dort nach Asien (Vietnam ect.) nach Malaysia. Von dort nach Australien weiter nach Südamerika und über Mexico nach Nordamerika. Tja und hier trafen wir uns, auf einem kleinen unbekanntem Campground

irgendwo in Arizona. Ein wirklich sehr netter Kerl, der als Franzose im Übrigen sehr gut Englisch sprach.

Ok.....wir machten uns weiter auf unserer *kleinen* Weltreise.....Richtung Colorado. Und was uns da so alles begegnete.....im nächsten Bericht Nr. 2. Bis dahin Euch allen noch viel Spaß beim Fußball gucken...wir drücken die Daumen.

In aller Freundschaft

Tommy und Eva